

## Tätigkeitsbericht 2014

Folgende Themen hat der „Ausschuss Qualitätsmanagement“ an der Sächsischen Landesärztekammer schwerpunktmäßig im Jahr 2014 behandelt:

### **Peer Review Verfahren Pathologie und Intensivmedizin**

Das Interesse am Peer-Review-Verfahren ist in Deutschland und auch in weiteren deutschsprachigen Ländern wie der Schweiz und in Österreich ungebrochen. Eine wesentliche Ursache ist offensichtlich der klare Fokus auf die medizinische Behandlung von Patienten und die direkte Einbindung der am Behandlungsprozess Beteiligten. Insofern ist es im Jahr 2014 gelungen, gemeinsam die Richtlinie „Freiwillige Qualitätskontrolle – Pathologie“ (Peer-Review-Verfahren Pathologie) mit den Koordinatoren (Prof. Dr. Gustavo Bruno Baretton – Ostsachsen, Priv.-Doz. Dr. Jörg-Olaf Habeck – Westsachsen) maßgeblich weiterzuentwickeln und dem Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer zum Beschluss vorzulegen. Diese Weiterentwicklung hat der „Ausschuss Qualitätsmanagement“ ausdrücklich unterstützt und insbesondere seitens der Ausschussvorsitzenden begleitet.

Bezüglich der bundesweiten Initiative zum Peer-Review-Verfahren Intensivmedizin ist es gelungen, im Verantwortungsbereich der Sächsischen Landesärztekammer ebenfalls eine Richtlinie zu erarbeiten und gemeinsam mit den Verantwortlichen (Prof. Dr. Hermann Wrigge – Leipzig, Frau Dr. Birgit Gottschlich – Dresden) abzustimmen. Der „Ausschuss Qualitätsmanagement“ hat das Peer-Review-Verfahren Intensivmedizin nicht nur konzeptionell, sondern auch aktiv durch direkte Mitbeteiligung der Teilnehmer unterstützt.

Beide Richtlinien wurden in der Vorstandssitzung der Sächsischen Landesärztekammer im Dezember 2014 beschlossen. Entsprechende Veröffentlichungen zu Beginn des Jahres 2015 wurden für das „Ärzteblatt Sachsen“ vorbereitet.

### **Arzneimitteltherapiesicherheit (Konzept Unit-Dose und Stationsapotheker)**

Traditionsgemäß wurde eine Ausschusssitzung im Jahr 2014 in einer Einrichtung eines Ausschussmitgliedes durchgeführt, diesmal im Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Eingeladen hat die Ausschussvorsitzende, Priv.-Doz. Dr. Maria Eberlein-Gonska. In diesem Kontext wurde das Schwerpunktthema „Arzneimitteltherapiesicherheit“ am Beispiel der Unit-Dose-Versorgung auf Station und des Stationsapothekers vorgestellt und diskutiert. Das Konzept der Unit-Dose-Versorgung als technische Lösung mit der Verknüpfung zum Stationsapotheker ist ein bemerkenswertes Instrument zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit. So werden zum einen die Mitarbeiter der verschiedenen Berufsgruppen (Ärzte und Pflege) unterstützt, der Patient einbezogen und im Ergebnis die Patientensicherheit erhöht. Der damit verbundene erhöhte Kostenaufwand steht außer Frage. Erneut wird deshalb auch die Notwendigkeit einer entsprechenden Begleitforschung thematisiert, die es dringend bedarf, um den Nutzen von Maßnahmen und Aktivitäten im Zusammenhang von Qualitäts- und Risikomanagement zu evaluieren. Auf jeden Fall lassen sich schon zum jetzigen Zeitpunkt bezogen auf das Beispiel Unit-Dose-Versorgung und Stationsapotheker Effekte zum Beispiel zum Antibiotikaverbrauch feststellen.

## **Veranstaltungen**

### **Der alte Patient an den Versorgungsgrenzen im Gesundheitsalltag**

Am 12.4.2014 fand eine Fortbildungsveranstaltung des „Ausschusses Qualitätsmanagement“ und der „Sächsischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung“ zum genannten Thema statt. Verschiedene Themenfelder wie die Möglichkeit, Versorgungsgrenzen alter Menschen zu überwinden, die Aspekte der Pharmakotherapie sowie freiheitsentziehende Maßnahmen in der Pflege älterer Menschen, wurden von namhaften Experten vorgetragen. Die Diskussion war engagiert und hat gezeigt, welcher Handlungsbedarf für eine qualitativ hochwertige Versorgung älterer und alter Patienten nicht nur im Freistaat Sachsen besteht.

### **Sächsischer Krankenhaustag am 6. November 2014**

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Sächsischen Krankenhaustages wurde im Jahr 2014 die Qualität in der sächsischen Krankenhausversorgung in den Vordergrund gestellt. Neben der da noch amtierenden Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Frau Christine Clauß, sowie dem künftigen Leiter des Institutes für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen, Dr. Christoph Veit, hat die Vorsitzende des „Ausschusses Qualitätsmanagement“, Priv.-Doz. Dr. Maria Eberlein-Gonska, ein Impulsreferat zur Qualitätssicherung in sächsischen Krankenhäusern gehalten. Die sich anschließenden Workshops zum Thema „Externe stationäre Qualitätssicherung: Vom Messen zum Handeln“ und „Qualitätsmanagement, Zertifizierung und Zentrumsbildung“ waren gutbesucht und von lebhafter Diskussion geprägt. Insgesamt hat der Sächsische Krankenhaustag 2014 eine konstruktive und interessierte Diskussion über verschiedene Aspekte der Qualität in der sächsischen Krankenhausversorgung initiiert, die es fortzusetzen gilt.

### **Weitere inhaltliche Schwerpunkte im Jahr 2014**

Die weitere Entwicklung der Externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V ist ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt im „Ausschuss Qualitätsmanagement“. An dieser Stelle gilt ein ganz besonderer Dank der Leiterin der Projektgeschäftsstelle an der Sächsischen Landesärztekammer, Dipl. Med. Annette Kaiser, für ihre wertvollen Informationen und ihr Engagement im Ausschuss.

In der Gesamtschau hat die Arbeit des „Ausschusses Qualitätsmanagement“ im Jahr 2014 erneut wichtige und vor allem auch ganz konkrete Impulse für die Weiterentwicklung qualitätsrelevanter Themen im Kontext der Verantwortung und der Aufgaben der Sächsischen Landesärztekammer gegeben. An erster Stelle steht dabei das Peer-Review-Verfahren (Pathologie und Intensivmedizin) mit einem eindeutigen Fokus auf die Verbesserung der Patientenversorgung. Und an dieser Stelle darf deshalb auch der Dank der Ausschussmitglieder, insbesondere der Vorsitzenden, für die hervorragende Unterstützung der Mitarbeiter der Sächsischen Landesärztekammer einschließlich der Projektgeschäftsstelle an der Sächsischen Landesärztekammer nicht fehlen. Ausdrücklich hervorgehoben wird das Interesse und das besondere Engagement des Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer, Prof. Dr. Jan Schulze, mit dem die Ausschussvorsitzende regelmäßig im persönlichen Austausch stand. Dies betrifft vor allem auch die herausragende Begleitung und die hilfreichen Ideen sowie Hinweise der Ärztlichen Geschäftsführerin, Dr. Patricia Klein.

Der Tätigkeitsbericht des „Ausschusses Qualitätsmanagement“ an der Sächsischen Landesärztekammer ist kein statisches, schon gar nicht ein formales Dokument! Bitte nehmen Sie bei Fragen, Anregungen, Ideen und auch Kritik mit uns Kontakt auf – vielen Dank!

PD Dr. habil. Maria Eberlein-Gonska, Dresden, Vorsitzende  
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2014“)